

# Bienen@Imkerei

## Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen  
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster  
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim  
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain  
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim  
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



08

2025

Freitag, 09. Mai 2025

Zahl der Abonnenten: 37.357

## Am Bienenstand

**Hohenheim (ue)** - Nicht nur im Südwesten Deutschlands, sondern bundesweit und besonders im Norden war es im Frühjahr sehr trocken (weniger als die Hälfte der Niederschlagsmenge im Vergleich zum langjährigen Mittel der letzten 30 Jahre), sonnig und warm. Erst Ende April gab es dann vermehrt Regen, was auch dringend nötig war. Die Kirschblüte hatte bei uns Anfang April eingesetzt, die anderen Obstbäume folgten dann und seit Mitte April blüht auch der Raps im Süden. Seit dem 2. April zeigt in Baden-Württemberg die [Trachtkurve](#) nach oben, d.h. es wird mehr Nektar eingetragen als verbraucht. Die Schwarmzeit hat begonnen!

### Schwärmen vorbeugen

Entsprechend sind seit spätestens Mitte April regelmäßige Schwarmkontrollen nötig. Bienenvölker geraten leichter in Schwarmlust, wenn der Platz für neue Brut knapp wird. Das geschieht einerseits durch den Eintrag von Nektar und Pollen und andererseits durch das Ausbreiten des Brutnests. Das alles ist ja erwünscht, besonders wenn Nektar im Honigraum oberhalb der Brut eingelagert wird und die Völker weiter wachsen. Um Platz zu schaffen, hatten wir Anfang April (mit dem Beginn der Kirschblüte) bei den starken Völkern einen Honigraum freigegeben und die Völker rechtzeitig erweitert, so dass Raum zum Brüten geschaffen wurde. Völker, die Anfang April noch zu schwach zum Erweitern waren und nicht vereinigt oder verstärkt wurden, brauchen spätestens Anfang Mai eine Erweiterung bzw. können jetzt zur Ablegerbildung aufgelöst werden. Auch das wöchentliche oder vierzehntägige Ausschneiden von verdeckelter Drohnenbrut (siehe [Infobrief 2025-05](#)) ist hilfreich, denn es senkt die Varroabelastung und wirkt schwarmdämpfend. Eine weitere vorbeugende Maßnahme besteht im frühzeitigen maßvollen Schröpfen (durch Entnahme von verdeckelten Brutwaben im Tausch gegen Mittelwände). Dabei wird einerseits ein Teil der Varroamilben aus dem Volk entfernt, andererseits sehr viele bald schlüpfende Arbeiterinnen entnommen und drittens Platz geschaffen für weitere Brut.

### Jungvölker bilden

Die Bildung neuer Völker bildet die Basis für die Imkerei der Zukunft – nämlich die des nächsten Jahres! Recht-

### Was zu tun ist:

- Schwarmkontrolle
- Ablegerbildung und -pflege
- Königinnenaufzucht
- Drohnenrahmen schneiden

### Stichworte:

- Ablegerbildung
- Völkervermehrung

zeitig gebildet und gut gepflegt sind das im neuen Jahr die stärksten Wirtschaftsvölker. Jungvölker sind in der Regel gesünder als ältere Völker, weil sie mit geringer Parasitenbelastung starten und mit frischem Wabenwerk gebildet werden. Ältere Völker können dann im Herbst aufgelöst werden, weil ja reichlich neue Völker gebildet wurden, und überzählige Völker können verkauft (oder verschenkt) werden, falls der Völkerbestand nicht weiter ausgebaut werden soll. Auf diese Weise erhält man einen gesunden und vitalen Bienenbestand.

Zur Bildung von neuen Völkern gibt es viele Methoden. Im Folgenden stelle ich eine für den „Hausgebrauch“ vor. Für den größeren Maßstab wäre der [Sammelbrutableger](#) eine gute Wahl.

### Brutableger

Für Imkereien mit wenigen Völkern und ohne weiteren Standort bietet es sich an, [Brutableger](#) zu bilden. Dazu stellen Sie an Ihrem Bienenstand eine Zarge mit einer Futterwabe (überschüssiges Winterfutter, das Sie bei der Erweiterung entnommen haben), zwei (weitgehend) verdeckelten und am besten kurz vor dem Schlupf stehenden Brutwaben mit ansitzenden Bienen (aber ohne Königin!), einem gedrahteten Rähmchen und drei Weiselnapfchen mit jüngsten Larven (aus Ihrem besten Volk oder von einer Umlarvaktion) aus. Viele Arbeiterinnen werden wieder zu ihrem Heimatstock zurückfliegen, daher muss der Ableger mit mehr Bienen (oder ggf. einer weiteren Brutwabe mit auslaufender Brut) verstärkt werden, um diesen Bienenverlust auszugleichen. (Auch aus diesem Grund ist ein weiterer Bienenstand oft sinnvoll.) Dazu geben Sie zusätzlich Bienen von fünf gut besetzten

Waben aus dem Honigraum dazu. Sie können auch Bienen von drei Brutwaben hinzugeben, solange Sie nur nicht die Königin mitnehmen! Das Flugloch sollte sehr klein gehalten werden, weil es sonst leicht zu Räuberei kommt, ein Zentimeter genügt vollauf. Nach fünf Tagen kontrollieren Sie, ob mindestens eines Ihrer Weiselnapfchen angenommen und gepflegt wurde. Bei der Gelegenheit müssen Sie die eventuell angelegten Nachschaffungszellen entfernen. Überzählige Weiselzellen entnehmen Sie und können diese gegebenenfalls in anderen, glückloseren Ablegern nutzen. Sollte gar keine Zelle angenommen worden sein, versuchen Sie es jetzt einfach nochmal mit Weiselnapfchen. Vierzehn Tage nach Tagen nach Bilden des Ablegers können Sie den Schlupf der Königin überprüfen: ist die Weiselzelle unten kreisrund geöffnet, so hat sich die Königin selbst befreit. Ist die Weiselzelle hingegen unten nicht offen und seitlich geöffnet, so ist etwas schief gegangen, in dem Fall sollten Sie den Ableger auflösen. Hat alles geklappt, dann lassen Sie den Ableger zwei Wochen lang in Ruhe. Die Königin wird nach einigen Tagen auf Hochzeitsflug gehen und dann bald beginnen Eier zu legen. Vier Wochen nach Bilden des Ablegers prüfen Sie, ob Eier vorhanden sind. Bei der Gelegenheit können Sie auch die junge Königin im noch kleinen Ableger finden und markieren. Sollte ihnen die Königin nicht gleich über den Weg laufen, können Sie sie auch bei nächster Gelegenheit suchen. Unbedingt sollten Sie aber jetzt die Varroamilben aus dem Ableger entfernen. Eine Möglichkeit ist das Besprühen mit einer zugelassenen Oxalsäurelösung. Eine Alternative wäre die Nutzung einer Fangwabe, was auch schon vierzehn Tage nach Ablegerbildung erfolgen kann. Hier eignet sich ein Baurahmen aus einem Ihrer Wirtschaftsvölker, der Drohnenlarven kurz vor der Verdeckelung (und weitere, jüngere Larven) enthält. Wenn Sie die Fangwabe einsetzen, solange es noch keine andere verdeckelungsreife Brut gibt, werden sich die Varroamilben auf die Drohnenbrut stürzen und können dann nach der Verdeckelung mit dem Baurahmen entfernt werden. Ab jetzt wird der Ableger wachsen und muß bis zur Einwinterung stark genug werden. Dabei hilft es, den Ableger wöchentlich mit einer kleinen Menge Zuckerwasser (0,5 kg Zucker + 0,5 l Wasser) zu füttern. Sie können Mittelwände oder auch gedrahtete Rähmchen geben, die dann nach und nach ausgebaut und schnell bebrütet werden.

Beginnen Sie möglichst früh mit der Ablegerbildung (also jetzt und nächstes Jahr dann Ende April!), dann haben die Ableger mehr Zeit zum Wachsen und schwächen Sie die Wirtschaftsvölker nicht zu stark. Je später Sie beginnen, desto mehr Brutwaben sind zu Beginn nötig, damit der Ableger bis zum Winter stark genug wird: bis Mitte Mai zwei Waben, bis Anfang Juni drei oder vier und bis Mitte Juni benötigen Sie schon vier bis fünf Waben!

Kontakt zum Autor:

Dr. Ulrich Ernst

[Ulrich.Ernst@uni-hohenheim.de](mailto:Ulrich.Ernst@uni-hohenheim.de)



#### Hinweis

Vorlagen für die Dokumentation der Honigern-  
te im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch  
ein **Bestandsbuch** finden Sie im [Apis-Shop](#),  
sowie viele weitere nützliche Broschüren.

Der nächste Infobrief erscheint am  
**Montag, 16. Mai 2025**